Nr. 206. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 2. Mai 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Von der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Berlin, 2. Mai.

Nachdem der Kaiser nach der gestrigen Eröffnung das Hauptgebäude besichtigt hatte, begab er sich nach „Kairo" und verweilte dort einige Zeit. Von Kairo fuhr der Kaiser zunächst nach der Kolonialausstellung. Am Eingang fand die Begrüßung durch den Grafen Schweinitz, Rechtsanwalt Imme und den Direktor der Neu-Guinea-Kompagnie Beck statt, die vom Prinzen Arenberg vorgestellt wurden. Anwesend waren außerdem der Direktor des Kolonialamts Kayser, früherer Staatssekretär Herzog, Hauptmann Morgen, Hauptmann Fischer, Stabsarzt Kohlstock und andere „Afrikaner", auch 2 Krankenschwestern im weißen Kleid. Auch Lord Lonsdale hatte sich eingefunden. Das Kaiserpaar besuchte zuerst das wissenschaftliche Gebäude, dann das Gouvernementshaus, die beide sehr eingehend besichtigt wurden, und dann flüchtig die Kolonialhalle. Dann ging es über die Brücke nach dem Theil am Karpfenteich, wo das Lazareth und Hütten innen besichtigt wurden; da ersteres zu niedrig ist, mußte der Kaiser den Helm abnehmen. In Boma führten erst die Suahelis, dann die Massais Tänze auf; beim Kriegstanz der Massais ging der Kaiser mit Schweinitz dicht an sie heran. Beim Verlassen der Boma freute sich der Kaiser, als eine Negerschildwache mit deutschem Infanteriegewehr präsentirte. Dann brachten noch Togoleute und Kamerunneger in ihrer eigenartigen Weise eine Huldigung dar.

Von der Kolonialausstellung wurde die Rundfahrt zu Wagen fortgesetzt. Kurz vor 1/2 Uhr fuhr der Wagen vor dem Fischereigebäude vor. Das Kaiserpaar unternahm einen Rundgang durch die große Halle, in der der Sport und die Seefischerei vereinigt sind. Durch die Halle der Seefischerei-Ausstellung wurden die höchsten Herrschaften von dem Präsidenten des deutschen Seefischereivereins, königlichen Klosterkammerpräsidenten Dr. Herwig geleitet. Das Gesamtarrangement in der Seefischereihalle, in welcher die Aufstellung als nahezu vollendet anzusehen ist, machte einen unverkennbar günstigen Eindruck, doch war es bei dem naturgemäß kurzen Besuche nicht möglich, daß den in größter Mannigfaltigkeit vertretenen Originalen und Modellen von Fahrzeugen, Netzen und sonstigen Fischereigeräthschaften, sowie den vielen bildlichen Darstellungen und den Ausstellungen auf der Gallerie, der wissenschaftlichen Abtheilung, dem großen Walkopf und der Ausstellung des Reichsmarineamts eine eingehendere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. In der Sportabtheilung hatten sich der Herzog von Ratibor, der der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet aus Marschall Nilrosen überreichte, General von Podbielski und Herr Mosino zum Empfange eingefunden. Unter deren Führung besichtigten die Herrschaften die Ausstellung, die sehr großen Beifall fand. Das besondere Interesse der Kaiserin erregte die Ausstellung der Ehrenpreise des schleswig-holsteinischen Herzogshauses. Nach einem Rundgang durch die Fischerei-Abtheilung wurde noch einmal die Sportausstellung einer Besichtigung unterzogen und vor Allem das in reichstem Blumenschmuck prangende Eberleinsche Reiterstandbild des Kaisers betrachtet. Von hier aus ging der Weg zum Pavillon der Stadt Berlin und dann zum Chemiegebäude, das das Kaiserpaar mit größtem Interesse besichtigte. In der Gruppe Chemie übernahmen Direktor Martins und Herr L. Leichner, in der Gruppe Physik Kommerzienrath Dörffel und in der Gruppe Photographie Herr J. C. Schaarwächter die Führung. Die lebhafteste Aufmerksamkeit der Kaiserin erregte hier die Fabrikation von Parfümerien, wie sie in großem Maßstabe von Leichner vorgeführt wird.

Am Kaiserschiff wurde das Kaiserpaar von dem Erbauer des Schiffes, Baumeister Bauer, vom Kommerzienrath Pfaff, Direktor Lorenz und den Vertretern des Norddeutschen Lloyd empfangen und in das Frühstückszimmer geleitet, in dem für 26 Personen gedeckt war. Außer dem Kaiserpaare nahmen an dem Frühstück Theil: Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, der Chef des Militärkabinets General v. Hahnke, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Oberstallmeister Graf v. Wedel, Generaladjutant v. Plessen, Graf und Gräfin Keller, Gräfin Brocksdorff, und andere Herren und Damen des Gefolges. Der Kaiser verabschiedete sich in liebenswürdigster Weise von jedem der Mitglieder des Arbeitsausschusses, indem er ihnen herzlich die Hand schüttelte und bemerkte: „Ich danke Ihnen vielmals, der Anfang war sehr schön, ich hoffe, daß auch das Ende so sein wird." Während des Frühstücks konzertirte die Kapelle des Garde-Kürassier-Regiments. Etwa um 3 Uhr war das Frühstück beendet, der Kaiser und die Kaiserin verließen das Schiff und fuhren unter den brausenden Hochrufen des Publikums auf der „Alexandria" nach Berlin zurück.

Nach der Abfahrt des Kaisers trat der engere Ausschuß im offiziellen Bureau zusammen. Die Herren umarmten sich — sie waren am Ziele ihrer langen Arbeit, ihrer ernsten Sorge und schweren Mühe. Nun gab es noch eine intime Feier. Der Geheime Kommerzienrath Goldberger erhielt vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller ein Ehrengeschenk in Gestalt eines prachtvollen silbernen Tintenfasses, wobei Kommerzienrath Jacob die Verdienste des Gefeierten in längerer Ansprache würdigte.

Der Kaiser und die Kaiserin haben unmittelbar nach dem Festakte ihre Namen in das „Goldene Buch der Stadt Berlin", das für das Stadtarchiv angelegte Sammelwerk, in welches sämtliche Aussteller und Besucher berechtigt sind, ihre Namen einzuschreiben, eingetragen.

Das Festbankett, das gestern Abend zur Eröffnung der Gewerbeausstellung in dem großen Saale des Adlon u. Dressel'schen Hauptrestaurants stattfand, nahm bei sehr reger Betheiligung einen äußerst glänzenden Verlauf. Den Kaisertoast brachte in kurzen, markigen Worten der Ehrenpräsident der Ausstellung Freiherr von Berlepsch aus, indem er den Kaiser als den Schirm- und Schutzherrn des Handels und Gewerbes, den Bewahrer des goldenen Friedens feierte, der auch der Ausstellung, diesem großartigen Unternehmen der glänzenden Kaiserstadt, seine lebhafteste Sympathie entgegenbringe. Das Berliner Gewerbe, das immerdar an den Hohenzollernfürsten einen kräftigen Halt gefunden, würde auch von Kaiser Wilhelm geschützt und gepflegt. Kommerzienrath Kühnemann brachte dem Protektor der Ausstellung, dem Prinzen Friedrich Leopold den Dank der Ausstellung dar, und ihm galt sein Hoch. Baumeister Felisch dankte in warm empfundenen Worten dem Ehrenpräsidenten für das thatkräftige Wohlwollen, das dieser bisher dem Ausstellungsunternehmen entgegengebracht. Er hoffe, daß der Ausstellung auch fernerhin nicht der Beistand des Staates fehlen werde. Redner leerte sein Glas auf den Freiherrn von Berlepsch. In liebenswürdigster, launigster Weise dankte Minister von Berlepsch sofort für das ihm dargebrachte Hoch. Er warf einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Ausstellung und zollte dem Werke, das aus der ureigensten Kraft des Bürgerthums hervorgegangen sei, seine lebhafteste Anerkennung. Er trank auf das Wohl der Ausstellung und das Berliner Gewerbe. Geheimer Kommerzienrath Goldberger weihte sein Glas in schwungvollen Worten den Ehrengästen, die so zahlreich erschienen seien. Besonders dankte er der Presse, die seit Jahren als Herold und oft als Lenker der öffentlichen Meinung sich in den Dienst der Ausstellung gestellt hätte. Minister von Bötticher beglückwünschte die Herren, die in erster Reihe für die Ausstellung gearbeitet haben, aufs wärmste und ließ die Mitglieder des Arbeitsausschusses leben. Oberbürgermeister Zelle sprach auf die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses und alle die, die ihre Arbeit der Ausstellung gewidmet haben. Besonders kräftigen Anklang, der sich in jubelnden, brausenden Hochs offenbarte, fand ein inoffizieller, aber um so begeisterter aufgenommener Toast auf den Fürsten Bismarck. Chefredakteur Vollrath zollte den Verdiensten des offiziellen internationalen Preßbureaus, das über ein Jahr mit Aufbietung aller Kräfte für die Ausstellung gearbeitet hätte, vollste Anerkennung und brachte ihm und den Ausstellern ein kräftiges Hoch dar. Die Stimmung an der Festtafel war so animirt und lebhaft, wie man sie bei derartigen Veranstaltungen selten findet.

Die Ermordung des Schah von Persien.

Wir haben bereits in letzter Nummer ein Telegramm mitgetheilt, welches die Ermordung des Schah Nassr ed-din meldet. Es war 2 Uhr Nachmittags, als der Mörder, ein Fanatiker, auf den Schah einen Pistolenschuß abgab, der Nassr ed-din in der Herzgegend traf. Der Schah wurde zu Wagen nach dem Palast gebracht und starb dort um 4 Uhr Nachmittags. Die Ruhe ist, einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" zufolge, in keiner Weise gestört. Der Thronfolger wird unverzüglich aus Tabris hier eintreffen. Ueber das Motiv zur That ist Näheres bisher nicht gemeldet. Der Schah stand eben im Begriff, sein 50jähriges Regierungs-Jubiläum zu begehen, und ein Gesandter des Sultans zu seiner Beglückwünschung war bereits unterwegs. Statt des Festjubels wird nunmehr die Todtenklage ertönen. Nassr ed-din war am 17./18. Juli 1831 geboren, ist also nicht ganz 65 Jahre alt geworden. Aus seiner Regierungszeit ist der 1856 wegen des von ihm besetzten Herat entstandene Konflikt mit England zu erwähnen, welcher im Pariser Frieden von 1857 dahin geschlichtet wurde, daß der Schah sich verpflichtete, nie mehr gegen Afganistan Krieg zu führen, ehe England vermittelnd eingeschritten. Von 1847 bis 1878 währte dann der erst durch den Berliner Kongreß wirklich beendigte Grenzstreit der Türkei. Der Schah ist auch in Berlin persönlich bekannt; denn drei Mal, 1873, 1878 und gegen Ende der achtziger Jahre hat er es auf seinen europäischen Reisen besucht, welche etwas für Persien Unerhörtes waren, aber nicht die erhofften Früchte trugen. Die auf ihnen gesammelten Eindrücke führten weder zu einer Besserung der Verwaltung noch zu wirthschaftlichen Neuerungen. Persien versank nach wie vor immer tiefer in Armuth. Versuche, die Armee auf modernem Fuße einzurichten, wurden zwar gemacht, aber aus eigener Kraft konnte sich Persien nicht einmal der turkmenischen Räuber und Menschenjäger, die ganze Provinzen entvölkerten, erwehren. Der Schah beabsichtigte, in der nächsten Zeit wieder eine europäische Reise zu machen; jetzt ist er plötzlich in jenes Land abberufen worden, von wannen keine Wiederkehr ist.

Deutschland.

Berlin, 2. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstags trat gestern nach der Plenarsitzung zusammen. Wie vom Präsidenten von Buol mitgetheilt wurde, liegt zwar seitens der Regierung eine bestimmte Aeußerung darüber noch nicht vor, ob der Schluß bezw. eine Vertagung der Session vor Pfingsten in Aussicht genommen ist. Doch wird angenommen, daß der Reichstag nur noch bis Donnerstag oder Freitag vor Pfingsten zusammenbleibt und daß er etwa am 22. Mai bis zum Herbst vertagt wird. Demgemäß wurde der Arbeitsplan für die nächsten Wochen dahin festgesetzt, daß nach Erledigung der beiden Interpellationen nach einander das Margarine- und das Zuckersteuergesetz zur zweiten Lesung gelangen. Daran schließen sich dann die dritten Berathungen der noch zu erledigenden Gesetzentwürfe in der Reihenfolge, wie sie die zweite Lesung passirt haben. Dazwischen würden dann die noch ausstehenden kleineren Vorlagen und die gestern dem Bundesrath zugegangenen Entwürfe über die Wehrpflicht in den Schutzgebieten und über die kaiserlichen Schutztruppen erledigt werden. Ueber den Wunsch der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch, vor Pfingsten noch zwei volle Tage für sich zu erhalten, konnte bei diesen Dispositionen noch keine Entscheidung getroffen werden. Wenn die nöthige Zeit dem Plenum frei bleibt, soll es geschehen. Falls der Reichstag zu Pfingsten vertagt wird, soll die Kommission einige Wochen vor dem Beginn der Plenarsitzungen ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Ebenso würde dann die zweite Lesung der Justiznovelle bis zum Herbst verschoben werden. — Der Bericht über die Berathungen des Zuckersteuergesetzes soll bis Dienstag fertig gestellt werden und dann sofort zur Vertheilung gelangen.

— Der Prinzregent Albrecht hat den Fürsten Bismarck durch den Regierungspräsidenten von Tepper-Laski bei dem Empfange der Wiesbadener Denkmalskommission bitten lassen, seine (des Prinzregenten) Söhne demnächst zu empfangen. Fürst Bismarck hat in der bereitwilligsten Weise zugesagt.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung — abgesehen von den bereits mitgetheilten Beschlüssen — die Gesetzentwürfe, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893, betreffend die Wehrpflicht in den Schutzgebieten, sowie wegen Abänderung des Gesetzes über die kaiserliche Schutztruppe für Ostafrika vom 22. März 1891 und das Gesetz über die kaiserlichen Schutztruppen für Südwestafrika und Kamerun vom 9. Juni 1895 den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— Dem Abgeordnetenhause dürfte in nächster Zeit seitens des Justizministeriums eine Zusammenstellung der Vorschriften über die Ernennung der höheren Justizbeamten, wie sie in anderen Bundesstaaten und im Auslande gelten, zugehen. Wahrscheinlich werden sich auch über die Erfahrungen, die mit diesen Vorschriften gemacht sind, Mittheilungen in der Auslassung des Justizministeriums vorfinden.

— Zum Verbot des Getreideterminhandels schreibt die „Freis. Ztg.", es sei bekannt geworden, daß sich in der Regierung eine Schwenkung vollzogen habe, und weiter:

„In der Reichstagssitzung am Freitag wurde der Unterstaatssekretär Rothe, als er gegen das Verbot des Terminhandels sprach, von der rechten Seite durch heftige Schlußrufe fortgesetzt unterbrochen, ein ungewöhnlicher Vorgang. Die Rechte wußte, daß das preußische Ministerium und die baierische Regierung mit einigen Kleinstaaten im Bundesrath entschlossen sind, für das Verbot des Terminhandels zu stimmen, und wollte deshalb einen Unterstaatssekretär mit seinen Gründen für das Gegentheil nicht mehr anhören."

— Gestern Abend fand im großen Saale des Hotel Saxonia die definitive Bildung der Abtheilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonial-Gesellschaft statt. Prinz Arenberg eröffnete die Versammlung, gab den Bericht des provisorischen Vorstandes, und nach kurzer Debatte, an welcher sich Geh. Bergrath von Ammon, Ober-Bürgermeister Weber, Pastor Schulze, Rechtsanwalt Imberg, Dr. von Richter betheiligten, wurden die Statuten genehmigt, der bisherige provisorische Vorstand definitiv gewählt. In der während der Versammlung stattfindenden Sitzung des Vorstandes wurde Prinz Arenberg zum 1. Vorsitzenden, Geheimer Bergrath von Ammon zum 2. Vorsitzenden, Generallieutenant von Teichman und Logischen zum 3. Vorsitzenden, Herr Emil Selberg zum Schriftführer, Admiral Strauch zum 2. Schriftführer, Direktor Riecken zum Schatzmeister, Herr Schmidt-Lorenzen zum 2. Schatzmeister erwählt. Der weitere Vorstand besteht aus den Herren: Geheimer Ober-Regierungs-Rath Bormann, Fritz Friedländer, kaiserlicher Ministerresident Dr. Göring, Dr. Hammacher, Staatssekretär Herzog, Rechtsanwalt Imberg, Geh. Ober-Postrath Krätke, Kommerzienrath Julius Pintsch, Direktor Riecken, Arthur Schmidt-Lorenzen, W. Staudt, Konsul Wallich, Kontre-Admiral Strauch, Stücklen, Konsul Vohsen, Prof. Volkens. Auf Wunsch der Versammlung übernahm es Prinz Arenberg, den um die koloniale Sache hochverdienten Herrn Dr. Hammacher zu bitten, ebenfalls in den Vorstand einzutreten. Nachdem Herr Selberg noch die Namen der neu eingetretenen Mitglieder verlesen hatte, gab Prinz Arenberg noch eine kurze Skizzirung der nächsten Aufgaben. Nach Schluß der Versammlung fand ein geselliges Zusammensein statt, welches die Mitglieder in angenehmster Weise bis spät zusammenhielt.

Hamburg, 1. Mai. Nach dem „Hamb. Korr." ist es unrichtig, daß der Kriegsminister dem Ausscheiden der Schutztruppen aus dem Armeeverband widerstrebte. Nach dem Erlaß des Schutztruppen-Gesetzes wird die Ernennung des Gouverneurs v. Wissmann zum Kommandanten der ostafrikanischen Schutztruppe erfolgen.

Braunschweig, 1. Mai. Die hiesige Handelskammer faßte eine scharfe Resolution gegen die preußische Eisenbahnpolitik, weil diese nach Ansicht der Kammer die braunschweigischen Interessen schädigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Mai. Die Maifeier wurde durch einen blutigen Zwischenfall gestört, das Prater-Restaurant Swoboda, bekannt durch die dort abgehaltenen antisemitischen Frauenversammlungen, war von den Sozialisten boykottirt; etwa 500 Personen waren dennoch im Saale anwesend. Arbeiter kamen und forderten das Publikum auf, den Saal zu verlassen, da das Gasthaus boykottirt sei. Das Publikum weigerte sich: es entstand ein Handgemenge, Biergläser wurden geworfen, Fenster eingeschlagen. Die Wache säuberte das Lokal, der Auflauf wuchs aber auf der Straße. Eine zahllose Menge sammelte sich vor dem Lokal, ohne zu wissen, was vorgefallen war. Es erfolgte darauf ein Zusammenstoß mit der Wache. Zwei Kommissare, sieben Polizisten wurden verwundet, desgleichen viele der Demonstranten. Dann wurde eine Eskadron Ulanen und ein Bataillon bosnische Infanterie requirirt. Die Truppen duldeten keine Ansammlung in der Nähe der Restauration Swoboda. Von allen Seiten des Praters kamen nun Leute, die von dem Exceß gehört hatten, aber die Details nicht kannten und, ohne zu wissen, warum, zurückgedrängt wurden. Der Abgeordnete Pernerstorfer und der Arbeiterführer Schumeier fuhren in einer Droschke durch den Prater und suchten die Menge zu beschwichtigen. Um größeren Excessen vorzubeugen, wurde der Prater langsam gesäubert. Gegen 8 Uhr war der Prater beinahe leer. Die Massen zogen über die Praterstraße nach der Ringstraße und da die Zugänge zur inneren Stadt abgesperrt waren, vor das Parlament, das ringsum eingeschlossen war. Man duldete dort keine Demonstrationen. Viele Verhaftungen und Verwundungen sind vorgekommen. Zahlreiche Pratergeschäfte, Buden und Trafiken schlossen, als der Rummel losging.

Pest, 1. Mai. Zur Theilnahme an der Jahrtausendfeier sind die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie sowie mehrere Erzherzöge mit Gemahlinnen hier eingetroffen, ferner ist Prinz Leopold von Baiern mit seiner Gemahlin Erzherzogin Gisela hier angekommen. Nachmittags traf auch das diplomatische Korps mittels Sonderzugs von Wien hier ein.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Die internationale Konferenz zum Schutze des literarischen Eigenthums hielt heute ihre Schlußsitzung ab. Der Vizepräsident Freycinet dankte den Vertretern Deutschlands mit warmen Worten. Die nächste Zusammenkunft wird nach Verlauf von 6 bis 10 Jahren in Berlin abgehalten werden. Der Minister des Aeußern Hanotaux dankte am Schlusse der Berathungen den auswärtigen Vertretern. Larty stattete dem Vorsitzenden und den französischen Vertretern den Dank der Versammlungstheilnehmer ab.

Italien.

Rom, 1. Mai. In Kammerkreisen verlautet, Ferrero, Botschafter in London, habe wegen irgend einer in den Grünbüchern enthaltenen Indiskretion seine Demission gegeben.

England.

London, 1. Mai. Die hiesigen sozialistischen Arbeitervereine hielten heute ihre Maifeier im Hyde-Park ab, nach dem sie mit verschiedenen die „Marseillaise" spielenden Kapellen und vielen rothen Fahnen zogen. Die Betheiligung schien stärker als in früheren Jahren zu sein. Auch Anarchisten waren vertreten. Bernstein, der Londoner Vertreter des „Vorwärts", kündigte an, Liebknecht würde am 29. Mai in London eine Ansprache an die englischen Sozialisten halten. Nach Annahme einer Resolution zu Gunsten der Anstrengungen zum Umsturz des Kapitalismus und zur Herstellung eines internationalen genossenschaftlichen Gemeinwesens endete die Kundgebung ohne Ruhestörung.

London, 1. Mai. Die Königin hat die Prinzessin Heinrich von Battenberg als Nachfolgerin ihres verstorbenen Gemahls zum Gouverneur der Insel Wight ernannt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 2. Mai. Zur Vergebung von Lieferungen für die städtische Kanalisation war kürzlich eine Ausschreibung erfolgt und ist jetzt auf einige der gemachten Angebote seitens der Tiefbaudeputation der Zuschlag ertheilt worden. Die Lieferung von 150 000 Hartbrand-Hintermauerungssteinen wurde der Firma Lüdecke-Joachimsthal auf ein Gebot von 23 Mark per Tausend und die Lieferung von 120 000 Verblendklinkern der Firma Amende in Ueckermünde auf ein solches von 38 Mark per Tausend übertragen. Für Deckung des Bedarfs an Betonwaaren im Betrage von 33 449,50 Mark erhielt die „Stettiner Portland-Zement-Fabrik" den Zuschlag und die Erneuerung der Kanalisation in der Falkenwalderstraße zwischen Turnerstraße und Arndtplatz wurde Herrn Schlossermeister Kunz hierselbst für 2550 Mark übertragen.

* Die Hauptversammlung der „Zone Pommern" des deutschen Gastwirths-Verbandes, welche hier am 5. Mai stattfinden sollte, hat auf den 12. Mai verschoben werden müssen.

* In Ulm wurde am 26. v. M. ein Pärchen verhaftet, das falsche Fünfmarkstücke verausgabt hatte. Der Mann wurde als ein Kaufmann und Kolporteur Max Fuchs und seine Begleiterin als die unverehelichte Fanny Bauer aus Leipzig identifizirt; sie reisten, wie festgestellt werden konnte, unter dem Namen eines Ehepaars Müller oder Schneider, vielleicht haben sie sich aber noch andere Kollektivnamen beigelegt. In dem Besitz des Mädchens wurden noch 121 Stück Falsifikate vorgefunden, die B. will dieselben in Leipzig von einem unbekannten Herrn (!) erhalten haben. Außer vielen anderen Sachen hatte die B. eine Pellerine der Firma R. Holtmann und Ko. in Stettin bei sich, sodaß angenommen werden darf, daß die Falschmünzer auch hier Gastrollen gegeben haben.

* Verhaftet wurde hier der Kaufmann Albert Schröder wegen verschiedener Schwindeleien, derselbe steht außerdem unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

* Bei einem Restaurateur in der König-Albertstraße wohnte seit einigen Wochen ein Ehepaar Meier, kürzlich verschwanden die Leutchen unter Mitnahme von Wäsche, Bettstücken und Schlüsseln. Jedenfalls wird der Versuch gemacht werden, die Sachen zu versilbern.

* Am 23. April entlöschte der Dampfer „Altwarp" aus Altwarp hier am Dampfschiffsbollwerk, gegenüber dem Artilleriedepot, 3 Fässer mit emaillirtem Geschirr, als deren Eigenthümer ein Herr Karl Solge in Neinstädt bei Thale am Harz angegeben war. Kürzlich wurde nun der Führer des Dampfers von dem hiesigen Empfänger der Fässer aufgefordert, über den Verbleib derselben Aufschluß zu geben, dieselben sind also jedenfalls gestohlen worden.

* Vor einiger Zeit wurde eine Baubude auf dem Felde an der Burscherstraße erbrochen und 120 Fensterbogen, 7 große Treppenbogen, sowie mehrere Sack Brennholz gestohlen. Der Werth dieser Sachen wird auf mehr als 100 Mark angegeben.

— Wie aus Kolberg gemeldet wird, ist daselbst der langjährige Kapellmeister der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, kgl. Musikdirektor Franz Rose im Alter von 73 Jahren verstorben.

— Die Fischhändlersfrau Anna Borck geb. Lüpke aus Pritter hat am Abend des 9. Dezember v. J. den Arbeiter August Böttcher aus Pritter vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird von dem Herrn Regierungspräsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Retterin eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Im Bellevue-Theater findet morgen Sonntag bei Fortsetzung des Mitterwurzer-Gastspiels eine Wiederholung von Sudermanns „Glück im Winkel" statt und am Montag wird sich der geschätzte Gast in einer Anzahl kleiner Charakterrollen in den vier Einaktern: „Ein delikater Auftrag", „Mein neuer Hut", „Ein schlimmer Handel" und „Das Schwert des Damokles" vorstellen. Die Sonntag-Nachmittag-Vorstellung bei kleinen Preisen bringt auf Wunsch nochmals „Kean" mit Herrn Direktor Resemann in der Titelpartie.

— Wie bereits mitgetheilt, eröffnet das Elysium-Theater unter Direktion des Herrn Jaques Goldberg am Donnerstag, den 14. Mai (Himmelfahrtstag), die diesjährige Saison und zwar mit der Gesangsposse „Kyritz-Pyritz", gleichzeitig konzertirt an diesem Tage die Kapelle des Pasewalker Kürassier-Regiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Hoffmann. Dieselbe Kapelle ist auch für die Tage vom 15. bis 17. Mai gewonnen. Jeden Montag sind mit der Offeney-Kapelle Konzerte abgeschlossen, außerdem soll noch ein Tag jeder Woche für Militär-Konzerte reservirt bleiben. Das Theater wird Operette, Lustspiel, Posse und Volksstück pflegen und als erste Novität die Gesangsposse „Eine tolle Nacht" mit neuer Ausstattung bringen, an weiteren Novitäten sind u. A. angekauft: „Der Herr Direktor", „Frau Lohengrin", „Parabebummler", „Die junge Frau Arnck", „Wettrennen". Das Orchester ist von der Stadttheater-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister Laubner gebildet.

— Das Concordia-Theater ist jetzt wieder die einzige Spezialitäten-Bühne in unserer Stadt, und dieser Umstand hat die Direktion wohl auch bei der Zusammenstellung des Mai-Programms geleitet, dasselbe bietet eine Reihe sehr beachtenswerther Kunstkräfte, so die grotesken Neger-Excentriks Brothers William und Charles, die Kunstradfahrerin Frl. Minna Peretti, den Trapezturner Mr. Willis und die Instrumentalistin Frl. Fernando. Sehr ansprechend sind die von dem Schnellzeichner Herrn Jager entworfenen humoristischen Skizzen, und auch im Gesang wird recht Gutes geboten.

* Während des Monats April 1896 gingen bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige und Arbeitsnachweis des Zentral-Verbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege — Klosterhof 12 — 178 Gesuche bezw. Meldungen ein. Es wurden 40 Hülfesuchende mit Mittagessen, und 93 mit Abendbrod, Nachtlager und Morgenbrod unterstützt; 2 wurden den Spezial-Vereinen und 13 den Innungen überwiesen, 5 Gesuche dagegen als unbegründet abgelehnt. Arbeitergesuche gingen 11, Arbeitsgesuche 14 ein; in 16 Fällen konnte Arbeit nachgewiesen werden.

— Am vergangenen Freitag begingen die Antonschen Eheleute hier, Verbindungsstraße 5, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Kinder, Kindeskinder und Freunde waren von Nah und Fern herbeigeeilt, um dem in seinem hohen Alter noch recht rüstigen Paare ihre Glückwünsche darzubringen. Nachdem das Jubelpaar schon am Morgen durch ein Ständchen begrüßt war, fand am Nachmittage die Einsegnung in der Lutherkirche statt, woran sich die Ueberreichung einer Jubiläumsgabe anschloß. Mögen dem Paare noch lange gesegnete Tage beschieert sein.

— Die Installation von Gasglühlichtbrennern ist nach einer soeben ergangenen Entscheidung des Reichsversicherungsamts keine Bauarbeit im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes, da das Anbringen der Brenner an den Gasarmen nicht zur Bauausführung und Baueinrichtung, sondern überwiegend zum Bereich der inneren Ausstattung der Wohn- und Geschäftsräume gehört, auch die Arbeiter mit den Gefahren der eigentlichen Bauarbeiten nicht in Berührung bringt. Betriebe, in denen fabrikmäßig Gasglühlichtbrenner hergestellt werden, unterliegen selbstverständlich der Unfallversicherungspflicht.

— Der Justizminister hat folgende allgemeine Verfügung, betreffend die Führung des Schiffsregisters nach dem Gesetze über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt vom 15. Juni 1895 erlassen: Durch mehrere an mich gerichtete Beschwerden finde ich mich veranlaßt, die mit der Führung des Schiffsregisters für Binnenschiffe betrauten Gerichte erneut darauf hinzuweisen, daß für die Anmeldungen der Schiffe zur Eintragung in das Schiffsregister eine bestimmte Form in dem Reichsgesetze vom 15. Juni 1895 nicht vorgeschrieben ist. Nur die Angaben, welche in den Anmeldungen enthalten sein müssen und zur Eintragung in das Register gelangen sollen, sind glaubhaft zu machen. Die Anmeldungen selbst können daher nicht blos persönlich vor Gericht erklärt, sondern auch schriftlich eingereicht werden; das von mehreren Gerichten gestellte Verlangen, daß bei schriftlichen Anmeldungen die Unterschrift des Anmeldenden gerichtlich oder notariell beglaubigt sein müsse, findet in dem Gesetze keine Begründung, und kann auch nicht, wie geschehen, auf die hier unanwendbaren, die Anmeldungen der Handelsfirmen betreffenden Artikel 19 und 25 des Handelsgesetzbuchs gestützt werden.

— Wenn ein Beamter neben dem Diensteinkommen nur Zinsen von Werthpapieren bezieht, die er als Kaution hinterlegt hat, so sind bei der Einkommenbesteuerung die höheren Zinsen, welche er für ein zur Anschaffung dieser Papiere aufgenommenes Darlehn zu entrichten hat, zunächst als auf dem Zinseinkommen haftend von diesem und erst mit dem Ueberreste von dem Diensteinkommen abzusetzen. Der Grundsatz, daß die einer besonderen Einnahmequelle wirthschaftlich oder rechtlich anhaftenden Schulden speziell bei dieser Einnahmequelle in Abzug kommen, gilt nicht blos bei Immobilien und ganzen Vermögensmassen, sondern greift auch bei anderen einzelnen Vermögensobjekten Platz; im Besonderen steht das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 auf demselben Standpunkt (Urth. II. 1708 v. 16. Nov. 1895).

— Die 6. Hauptversammlung des Landesvereins preußischer, für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer findet in diesem Jahre in Berlin am 25. bis 27. Mai statt in der Aula des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums, Georgenstraße 30—31. — Folgende Themata stehen zur Verhandlung: 1. Welche Wünsche haben die preußischen Zeichenlehrer höherer Lehranstalten in Bezug auf die zukünftige Vorbildung der Zeichenlehrer. Referent: Oberlehrer Friese-Hannover. 2. Was erschwert vielfach die Erzielung guter Resultate im Zeichenunterrichte? Referent Zeichenlehrer Klins-Danzig. 3. Auf welche Reformversuche blickt das scheidende Jahrhundert zurück, und welche von diesen dürften sich für die weitere Gestaltung dieses Unterrichtsfaches als lebensfähig erweisen? Referent: Zeichenlehrer Körner-Berlin. 4. Die Bedeutung

des Zeichenunterrichtes. Referent: Zeichenlehrer Knebel-Frankfurt a. M. 5. Die Verwerthung des Zeichnens in den verschiedenen Unterrichtsfächern. Referent: Kurz-Berlin. 6. Reise-Eindrücke in Spanien und Marokko. Referent: Dr. Jost-Düsseldorf. 7. Ein neuer Veranschaulichungs-Apparat für das perspektivische Zeichnen. Referent: Zeichenlehrer Kempa-Berlin. Da außerdem in Berlin zur Pfingstzeit die Berliner Gewerbe-Ausstellung und die internationale Kunstausstellung zur Feier des 200-jährigen Bestehens der Akademie der Künste eröffnet sind, die gerade für Zeichenlehrer große Bedeutung haben, so dürfte sich die Theilnahme an der Versammlung allen Zeichenlehrern sehr empfehlen.

— (Personal-Chronik.) Im Landschafts-Departement Stargard ist der Rittergutsbesitzer von Wedel auf Vehlingsdorf zum Hülfs-Deputirten für den Saatziger Kreis gewählt worden. — Die bisherigen Polizei-Bureau-Assistenten Seifart, Daugs, Weschke, Malchow, Klehmet, Ehlert, Lehmann, Hesse, Krüger, Andreas, Zank, Wahl, Wustrack und Rozulack sind zu königlichen Polizei-Sekretären ernannt worden. — Der bisherige Bureauhülfsarbeiter bei der königl. Kreisbauinspektion zu Anklam Hermann Fasterding ist unter Belassung in seinem bisherigen Dienstverhältniß zum königlichen Bauschreiber ernannt worden. — Der bisher auf Probe angestellte Materialienschreiber Mittelbachert zu Swinemünde ist zum königlichen Materialienschreiber ernannt worden. — Im Kreise Naugard ist für den Standesamtsbezirk Friedrichswalde der Böttchermeister Sprötge zu Friedrichswalde zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

Eingesandt.

Episoden aus dem Stettiner Beamten-Verein.

(Schluß.)

Auch über den Umsatz an einzelnen Waaren wurde in der Versammlung Mittheilung gemacht, es hieß da:

„Von Zigarren ist ein Lager vorhanden von 10 866,94 Mark und werden für Zigarren bis zu Mark 60,00 5 Proz., bis zu Mark 100,00 10 Proz., über Mark 100,00 15 Proz. Verdienst genommen. Bei Richtenberger Korn werden 25 Proz. verdient, da der Korn per Flasche 40 Pf. kostet und die Flasche mit 50 Pf. verkauft werde. Das Paar Würste kostet 15 Pf., verkauft wurde es mit 20 Pf., indessen habe die Wirthschaftskommission versprochen, den Preis auf 17 Pf. pro Paar zu ermäßigen. An Packpapier und Düten sind über Mark 2000 verbraucht worden und empfehle es sich, der Damenwelt ans Herz zu legen, etwas weniger anspruchsvoll beim Einwickeln zu sein. Dem Vorstand sind wie alljährlich Mark 800 vergütet worden. Klagen über schlechte Beschaffenheit der Waaren seien dem Vorstande recht wenig zu Ohren gekommen, und seien diese Klagen nach Prüfung zum größten Theil als nicht gerechtfertigt befunden."

Was hier im ersten Theil über den Nutzen beim Verkauf angegeben ist, so erzielen die Stettiner Kaufleute sicher nicht mehr, Jeder handelt mit derartigem Nutzen gern, ohne mit der Verpackung zu knausern. Der zweite Theil beweist, daß die Thätigkeit des Vorstandes doch eine gewinnbringende ist.

Aber auch ohne Debatte ging die Versammlung nicht ab und solche Debatten sind zum Theil auch lehrreich. Der betreffende zuverlässige Berichterstatter sagt darüber:

„Eine recht lebhafte Debatte hatten einige Vorfälle zur Folge. Die Wirthschaftskommission hatte beschlossen, einen Posten Konserven und Früchte als nicht mehr ganz gut im Preise herabzusetzen, und gleich am nächsten Morgen sei die Gattin eines Herrn O. gekommen und hat den größten Theil der Früchte aufgekauft für den billigen Preis, angeblich um den Verein vor Schaden zu bewahren; indessen sei diese Manipulation doch ziemlich durchsichtig. Ferner habe Jemand Spargel gewünscht. Es sei auch welcher vorhanden gewesen, aber derselbe habe nicht verkauft werden dürfen, da der Spargel für den Herrn Vorsitzenden reservirt sei. Ebenso sei es mit Räucheraal geschehen, der dicke sei stets schon reservirt gewesen. Auch mit Butter sei mehrmals dieselbe Geschichte passirt. Butter sei noch am Lager gewesen, aber nur für den Vorstand, die Mitglieder haben keine erhalten. Der Vorstand erklärte hierauf, daß diese Vorgänge ihm persönlich nicht bewußt seien, da derselbe sich Vormittags im Amte befände. Diese Angelegenheit führte eine recht lebhafte Debatte und verblümt, aber ziemlich deutliche Anschuldigungen zu Tage und konnte sich die Versammlung nur langsam beruhigen, worauf zur Neuwahl resp. Wiederwahl des Vorstandes geschritten wurde."

Man sieht, obwohl der Beamten-Verein so „segensreich" wirkt, giebt es trotzdem Unzufriedene, wie die Debatte gezeigt hat. Allerdings waren die Vorwürfe nach Ansicht des Vorstandes nicht gerechtfertigt, derselbe ist am Vormittag im Dienst, also kann am Vormittag in der Handelshalle des Vereins passiren, was da will, der Vorstand weiß ja nichts davon! — Und dann, wie kann sich Jemand unterfangen, der Frau O. einen Vorwurf zu machen, die bei ihrem Engros-Einkauf der im Preise herabgesetzten Konserven doch nur das Beste der Mitglieder im Auge hatte. Die Waare war eben nicht mehr sehr gut, also hätten sich die Mitglieder leicht den Magen verderben können, und dies sollte wohl verhütet werden. — Auch Spargel darf nicht jeder essen, dies macht übermüthig und der Verkäufer, welcher Spargel für den Vorstand reservirt, wollte wohl nur verhüten, daß irgend ein Unterbeamter übermüthig wird. Und nun gar dicker Aal! Wie schwer ist so etwas zu verdauen, wie leicht können Beschwerden eintreten und die kleinen Beamten haben zu viel Dienst, um solche Beschwerden in Ruhe zu beseitigen.

Bellevue-Theater.

Gastspiel Friedrich Mitterwurzer.

Der kaiserl. Hofburgschauspieler Herr Friedrich Mitterwurzer begann gestern Abend in Brachvogel's „Narciß" sein hiesiges Gastspiel, und wenn der Besuch nicht so stark war, als man bei dem Auftreten eines so bedeutenden Künstlers erwarten konnte, so lag dies wohl nur an der Wahl des Stückes. Bei seinem Erscheinen im Jahre 1856 hatte „Narciß" einen sensationellen Erfolg, inzwischen ist dies Stück jedoch etwas veraltet und doch werden die Zuschauer von demselben noch immer auf das tiefste ergriffen, dies zeigte sich auch wieder bei der gestrigen Aufführung. Das Hauptinteresse lenkte sich natürlich auf Herrn Mitterwurzer und was derselbe als „Narciß" bot, genügte, um seine vollendete Künstlerschaft zu beweisen, er schuf aus dem närrischen Weltverächter, dem geistreichen Philosophen im Bettlergewande einen Charakter nach eigener Idee, er vermied alle gerade bei dieser Partie so nahe liegenden Uebertreibungen und verlieh dadurch dem sowohl historisch wie charakteristisch ziemlich unwahren „Narciß" menschliche Natur. Einen sehr großen Vorzug hat das Spiel des Künstlers, er hascht nicht nach wohlfeilen Theatereffekten, sondern wirkt durch die nie versagende Natürlichkeit; mag Spott, geißelnde Satire oder bizarre Weltverachtung zum Ausdruck kommen, immer findet Mitterwurzer den richtigen Ton, immer ist sein Mienenspiel den Situationen entsprechend packend, und selbst seine Augen reden eine beredte Sprache. Am hervorragendsten zeigte sich der Künstler in der Scene in der Wohnung der Schauspielerin Quinault, in welcher der tiefe Weltschmerz des unglücklichen Mannes zum Ausdruck kommt und er sich der seligen Zeit seiner ersten und einzigen Liebe erinnert, warme Leidenschaft durchzieht da seine Worte und erschütternd wirkt es, wenn er der Sehnsucht nach endlicher Ruhe Ausdruck giebt. Auch die große Schlußscene, das Wiedersehen Narciß's mit seinem ersten Weibe, welche sich inzwischen als „Marquise de Pompadour" zur mächtigen Beherrscherin Frankreichs emporgeschwungen, war von tiefer Wirkung, besonders in dem Moment, als er sich bewußt wird, daß sein einst so geliebtes unschuldvolles Weib, der Schande verfallen, die Höhe einer „Pompadour" erklommen, da bricht wilde Leidenschaft hervor, die hinreißend packt und doch beim Zuschauer Mitleid mit dem unglücklichen Manne hervorruft.

Auch den heimischen Darstellern gebührt Anerkennung, sie vereinigten sich zu einem flotten Zusammenspiel. Trefflich war Herr Werthmann als „Herzog von Choiseul", Frl. Rheinen gab die „Pompadour" stark realistisch wieder, aber ihre Maske war zu jugendlich, auch im Uebrigen traf sie nicht immer den rechten Ton, aber sie gab sich sichtliche Mühe, den Anforderungen der Partie gerecht zu werden und das Publikum belohnte sie mit lebhaftem Beifall. Anerkennung verdient Frl. Schippang, ihre „Quinault" war eine wohl durchdachte Leistung, weniger konnte Frau Werthmann der Rolle der „Marquise d'Epinay" genügen, doch ist dies entschuldbar, da sie dieselbe erst im letzten Moment übernommen. Ein neues Mitglied, Herr Henschel, welcher den „Lambert" gab, scheint eine recht gute Acquisition für das Bellevue-Theater zu sein. — Die Regie leitete Herr Werthmann mit Umsicht. R. O. K.

Aus den Provinzen.

W. Podejuch, 1. Mai. Auf dem Grundstück des Restaurateurs Geister hierselbst soll ein Scharfschießstand errichtet werden, um den Stettiner Vereinen Gelegenheit zu geben, ihre Sommerschießen auch dort abhalten zu können.

♀ **Anklam**, 1. Mai. Zum Beigeordneten unserer Stadt ist Herr Dr. Geppert aus Bromberg gewählt.

Landwirthschaftliches.

Laut Mittheilung des Landwirthschaftsministers an die zuständigen Behörden, die Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Hauptvereine hat die kaiserlich russische Regierung über die Einfuhr von lebenden Pflanzen, Früchten und Gemüsen nach Rußland neuerdings Bestimmungen erlassen. Danach ist die Einfuhr von lebenden Pflanzen, mit Ausnahme von Rebstöcken, für deren Einfuhr besondere Regeln erlassen werden sollen, aus Deutschland gestattet. Als lebende Pflanzen sind sowohl ganze Pflanzen, als auch Theile derselben mit Wurzeln, wie auch Stecklinge, zu erachten; Zweige mit Laub, Blätter und Blüthen, sowie Zwiebeln und Knollen gelten als lebende Pflanzen nicht. Die Sendungen müssen mit Begleitbescheinigungen von örtlichen Behörden beziehungsweise Reblausinstitutionen darüber versehen sein, daß: a) in denselben keine Rebstöcke enthalten sind; b) die Absender weder im Freien noch in Treibhäusern bei sich Rebstöcke halten; c) im Umkreise von mindestens 1 Kilometer vom Domizil des Absenders keine Reblausinfektionen zu verzeichnen sind; d) auf dem Grundstück, von welchem die versandten Pflanzen herrühren, keine Niederlage von Reben befindlich ist. Die Einfuhr von ausländischen Weintrauben in Form von Beeren oder Trauben und von Weintrestern ist gestattet. Die aus dem Auslande eingeführten Weintraubenbeeren dürfen nicht in Rebenblättern verpackt sein; ingleichen dürfen Rebenblätter weder als Verpackungsmittel für Obst, noch in irgend welcher andern Form eingeführt werden. Die Einfuhr von Obst und Gemüse aller Arten unterliegt keinen Einschränkungen; nur ist dieselbe über die Südwestgrenze des Reichs (südlich vom Zollamt Radziwillow bis zum Schwarzen Meer hinunter) nicht gestattet.

Vermischte Nachrichten.

— Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der 26. Mecklenburgischen Pferde-Verloosung mit 1092 Gewinnen bestimmt Mittwoch, den 6. Mai d. J., stattfindet. Loose à 1 Mark sind jetzt noch in den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch direkt zu beziehen, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

— Der „Amtliche Führer durch die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896" ist 228 Seiten stark, mit zahlreichen Illustrationen versehen, giebt dem Besucher werthvolle Fingerzeige über alle Einrichtungen der Ausstellung und nimmt ihn beim Besuche der einzelnen Gruppen gewissermaßen an seine Seite. Es ist der einzige Führer, welcher innerhalb der Ausstellung verkauft werden darf. Seine Ausstattung ist gediegen, das Format handlich. Der redaktionelle Theil ist nach amtlichen Quellen von Herrn Max Horwitz, dem Leiter des offiziellen Preßbureaus der Ausstellung, verfaßt. Der Preis des Führers, der sich somit als ein zuverlässiger Freund des Besuchers erweisen wird, ist trotzdem nur auf 50 Pfennig festgesetzt.

Wien, 1. Mai. Das „Neue Tagblatt" erfährt, das Testament des Barons Hirsch sei derart abgefaßt, daß es nach Familienbeschluß niemals publizirt werden wird. Die Universalerbin ist die Wittwe des Barons, das Gut in Ungarn und die Herrschaft in Mähren erben die Adoptivsöhne.

London, 28. April. Faust- und Ringkämpfe zählen hier zu den Hauptvergnügungen der niedern Sportkreise, denen durch Wetten noch eine besondere Würze verliehen wird. Die meisten entziehen sich sorgfältig den Augen der Polizei und finden in den Hinterräumen verrufener Kneipen oder in sogenannten Klubs oder Vereinen statt. Bei einem Ringkampfe in der Nachbarschaft von Fitzroy Square wurde in diesen Tagen ein Deutscher, Louis Brauhardt, von einem Neger Namens Lambert ganz regelwidrig zu Boden geworfen, daß er zwei Rippen brach und schwer darniederliegt. Der Schwarze hatte seinem Gegner am Handgelenk den Arm umgedreht, über seine Schulter gezogen, Brauhardt seitwärts niedergeworfen und sich dann auf ihn gestürzt, um ihn flach zu legen. Die Schwester des Geschädigten brachte die Sache zur Anzeige. Der Fall mußte vor dem Polizeigerichte auf vier Wochen vertagt werden. Der schwarze Ringkämpfer wurde gegen Bürgschaft vorläufig freigelassen.

Newyork, 28. April. Der gestern wegen Ermordung mehrerer Frauen und Mädchen im Gefängniß von Sing-Sing hingerichtete Karl Feigenbaum soll kurz vor seinem Tode erklärt haben, daß er der berüchtigte „Jack der Aufschlitzer" aus London sei. Feigenbaums Opfer in Newyork waren gleichfalls nur sittenlose Dirnen.

Bankwesen.

Paris, 30. April. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 952 656 000, Abnahme 1 083 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 243 059 000, Zunahme 591 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen Franks 848 939 000, Zunahme 171 550 000.
Notenumlauf Franks 3 764 119 000, Zunahme 123 650 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 556 527 000, Zunahme 18 685 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 198 863 000, Zunahme 14 825 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 356 391 000, Abnahme 5 888 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 7 130 000, Zunahme 477 000.
Verhältniß des Baarvorraths zum Notenumlauf 84,89 Prozent.

London, 30. April. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 38 119 000, Abnahme 511 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26 304 000, Zunahme 265 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 47 622 000, Abnahme 247 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28 162 000, Zunahme 3000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 49 559 000, Abnahme 577 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 14 151 000, Zunahme 113 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 35 511 000, Abnahme 512 000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 15 261 000, Zunahme 54 000.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 59½ gegen 60 1/16 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 147 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 16 Millionen.

Berlin, 1. Mai.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann u. Co., NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Das Geschäft am hiesigen Platze blieb auch in dieser Woche normal. Die Zufuhren räumten sich leidlich gut und blieben daher die gedrückten Hamburger Berichte auf die hiesige Notirung ohne Einwirkung.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften (Alles per 50 Kilogramm): Ia. 90, IIa. 85, IIIa. —, abfallende 77 Mark.

Landbutter: Preußische und Litauer 75—80 Mark, Netzbrücher 75—80 Mark, Pommersche 75—80 Mark, Polnische 75—80 Mark, Baierische Senn- —,— Mark, Baierische Land- —,— Mark, Schlesische 75—80 Mark, Galizische 72—74 Mark.

Saatbericht

von Wilhelm Werner u. Co., landwirthschaftliche Samenhandlung.

Berlin, 1. Mai.

Beim Rückblick auf die jetzt abgelaufene Saison ist vor allem festzustellen, daß dieselbe unter so regelmäßigen, stets gleichbleibenden Preisen verlief, wie es bisher wohl noch in keinem Jahre der Fall war.

Der Verkauf ist naturgemäß zu Ende und weitere Berichte dürften nur noch ab und zu für einzelne Artikel Interesse haben.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft, per 50 Kg. (extra ausgewählte Qualitäten entsprechend höher): Rothklee, schlesischer 33—41 Mark, Weißklee 48—57 Mark, schwedischer Klee 42—46 Mark, Inkarnatklee 15—17 Mark, Wundklee (Tannenklee) 26—29 Mark, Gelbklee 14—15½ Mark, Steinklee 18 bis 20 Mark, Bokharaklee 21—24 Mark; blaue Luzerne, provencer 53—55 Mark, ungarische 45 48 Mark, norditalienische 43—46; Sandluzerne 55—58 Mark; gehörnter Schotenklee 56—58 Mark; zottiger Schotenklee (Sumpfhornklee) 75—77 Mark; die Keimkraft von Klee und Luzerne beträgt bei den besseren Sorten 95 Prozent und darüber, bei den geringeren 90—95 Prozent; Esparsette, einschürige 14—15 Mark; zweischürige 16—17½ Mark; Thimothee, seidefrei 23—28 Mk.; Englisch und italienisch Raigras, importirt 15—16 Mark, deutsch 13—14 Mark; französisch Raigras 60—65 Mark; Knaulgras 52—57 Mark; Schafschwingel 22—25 Mark; Wiesenschwingel 35 bis 37 Mark; Rispengras 36—38 Mark; Fioringras 47—50 Mark; Honiggras 21 bis 24 Mark; Rohrglanzgras 68—70 Mark; Serradella 7½—8 Mark; Spörgel, kleiner 10—11 Mark; Riesen 12—13 Mark; Senf 12 Mark; Oelrettig 15—16 Mark; deutsche Kolbenhirse 14 Mark; Zuckerhirse 14 Mark; Virginischer Pferdezahnmais 7½—8 Mark; großer badenscher Mais 12½ Mark, mittelgroßer ungarischer 12 Mark, weißer Septembermais 15½ Mark, echter rother Cinquantino 13½ Mark, Lupinen, gelbe 130 Mark per 1000 Kilo, blaue 116 Mark, weiße ostpreußische ca. 130 Mark; Wicken, graue 140 Mark, große schwedische 190 Mark; Peluschken 165 Mark per 1000 Kilo. Rigaer Leinsamen 21 Mark per Sack von ca. 170 Pfund; silbergrauer Buchweizen 9 Mark; Kiefernsamen 160 Mark; Fichten 80 Mark; Lärchen 62 Mark per 50 Kilo.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. Mai.

Wetter: Schön. Temperatur + 11 Grad Reaumur. Barometer 768 Millimeter.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per Mai-Juni 155,00 B., per Juni-Juli 155,00 B., per September-Oktober 152,00 B.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per Mai-Juni 115,00 bez., per Juni-Juli 117,00 bez., per September-Oktober 121,00 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 115,00—120,00.

Spiritus ruhig, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 32,4 bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 155,00, Roggen 115,00, 70er Spiritus —,—.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 10,00 verzollt, Kasse 5/12 Prozent.

Landmarkt.

Weizen 150—155. Roggen 118 bis 122. Gerste —. Hafer 118 bis 122. Heu 1,75—2,25. Stroh 22—24. Kartoffeln 24—32.

Berlin, 2. Mai.

Weizen per Mai 159,75 bis 159,00, per Juli 155,75 per September 152,00.

Roggen per Mai 115,75 bis 116,25, per Juli 119,50 per September 121,50.

Rüböl per Mai 46,00, per Oktober 46,30.

Spiritus loko 70er 34,10,* per Mai 70er 39,50, per Juli 70er 39,00, per September 70er 39,30.

Hafer per Mai 122,75.

Mais per Mai 88,75.

Petroleum per Mai 19,70, per Juni —,—.

London, 2. Mai. Wetter: Kalt.

Berlin, 2. Mai. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,25
do. do. 3½%	105,40
do. do. 3%	99,75
Deutsche Reichsanl. 3%	99,80
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,00
do. do. 3%	95,40
do. Landescred.-B. 3½%	100,90
Centrallandsch.Pfdbr. 3½%	101,50
do. 3%	95,40
Italienische Rente	84,20
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,40
Ungar. Goldrente	104,60
Rumän. 1881er am. Rente	100,00
Serbische 4% 95er Rente	68,10
Griech. 5% Goldr. v. 1890	32,25
Rum. amort. Rente 4%	88,20
Russ. Boden-Credit 4½%	104,90
do. do. von 1880	103,20
Mexikan. 6% Goldrente	96,40
Oesterr. Banknoten	170,10
Russ. Banknoten Cassa	216,50
do. do. Ultimo	216,50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110,25
do. (100) 4%	—,—
do. (100) 4%	102,50
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,40
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,40
Stett. Vulc.-Act. Littr. B	140 30
Stett. Vulc.-Prioritäten	150,50
Stettiner Straßenbahn	105,10
Petersburg kurz	216,10

London kurz	20,44
London lang	20,39
Amsterdam kurz	169,20
Paris kurz	81,20
Belgien kurz	81 10
Berliner Dampfmühlen	115,00
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	107,90
Barziner Papierfabrik	166,00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,50
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk b. 1905	101,25
Stett. Stadtanleihe 3½%	102,00
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	207,10
Berliner Handels-Gesellsch.	149,30
Oesterr. Credit	222,25
Dynamite Trust	175,70
Bochumer Gußstahlfabrik	155,20
Laurahütte	152,40
Harpener	153,40
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	164,70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	43,60
Ostpreuß. Südbahn	93,70
Marienburg-Mlawkabahn	92,10
Mainzerbahn	122,75
Norddeutscher Lloyd	118,30
Lombarden	41,25
Luxemb. Prince-Henribahn	76 30

Tendenz: Still.

Paris, 1. Mai. (Schlußkourse). Fest.

	1.	30.
3% amortisirb. Rente	100,70	100,50
3% Rente	103,00	102,22½
Italienische 5% Rente	84,40	84,20
4% ungar. Goldrente	104,12½	—,—
4% Russen de 1889	103,40	103,30
3% Russen de 1891	94,00	93,35
4% unifiz. Egypten	105,10	105,05
4% Spanier äußere Anleihe	63,75	63,12
Convert. Türken	20,97½	20,80
Türkische Loose	114,50	113,10
4% privil. Türk.-Obligationen	462,00	460 00
Franzosen	748,00	748,00
Lombarden	—,—	229,00
Banque ottomane	570,00	566,00
„ de Paris	815,00	806,00
Debeers	724,00	715,00
Credit foncier	649,00	647,00
Huanchaca	69,00	70,00
Meridional-Aktien	—,—	613,00
Rio Tinto-Aktien	519,00	515,00
Suezkanal-Aktien	3369,00	3352,00
Credit Lyonnais	769,00	765,00
B. de France	3585,00	—,—
Tabacs Ottom.	361,00	358,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122 5/16	122 5/16
Wechsel auf London kurz	25,14½	25,14
Cheque auf London	25,16	25,15½
Wechsel Amsterdam k.	206,25	206,25
„ Wien k.	207,25	207,37
„ Madrid k.	418,00	417,50
„ Italien	7,50	7,62
Robinson-Aktien	236,00	230,00
4% Rumänier	—,—	—,—
5% Rumänier 1893	100,90	100,90
Portugiesen	26,87½	26,62½
Portugiesische Tabaksoblig.	482,00	482,00
4% Russen de 1894	66,55	66,20
Langl. Estat.	140,50	141,25
3½% Russ. Anl.	99,00	98,75
Privatdiskont	1¾	—

Hamburg, 1. Mai, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 68,25, per September 64,25, per Dezember 60,25, per März 59,75. — Behauptet.

Hamburg, 1. Mai, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 12,52½, per Juni 12,70, per August 12,95, per Oktober 12,07½, per Dezember 11,95, per März 12,17½. Stetig.

Bremen, 1. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 5,65 B. Russisches Petroleum. Loko 5,45 B.

Amsterdam, 1. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51,50.

Amsterdam, 1. Mai. Bancazinn 36,50.

Amsterdam, 1. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per Mai 155,00, per November 155,00. Roggen loko unverändert, do. auf Termine behauptet, per Mai 100,00, per Juli 99,00, per Oktober 101,00. Rüböl loko 24,00, per Mai 23,50.

Antwerpen, 1. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste fest.

Antwerpen, 1. Mai, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Mai 16,25 B., per Juli 16,25 B. Fest.

Antwerpen, 1. Mai. Schmalz per März 63,25. Margarine ruhig.

Paris, 1. Mai. Nachmittags. Roh-Zucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 32,50 bis 32,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 33,37, per Juni 33,62, per Juli-August 33,87, per Oktober-Januar 32,75.

Paris, 1. Mai, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 18,51, per Juni 18,65, per Juli-August 18,65, per September-Dezember 18,35. Roggen ruhig, per Mai 10,40, per September-Dezember 10,75. Mehl matt, per Mai 38,80, per Juni 39,20, per Juli-August 39,70, per September-Dezember 40,20. Rüböl beh., per Mai 52,50, per Juni 52,25, per Juli-August 52,00, per September-Dezember 52,50. Spiritus behauptet, per Mai 31,00, per Juni 31,25, per Juli-August 31,75, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 1. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 84,25, per September 80,00, per Dezember 75,50. Behauptet.

London, 1. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Hagelschauer.

London, 1. Mai. 96proz. Javazucker 14,00, ruhig. Rüben-Rohzucker loko 12 9/16, fest. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Weizen und Mehl stetig, Mais flauer, Gerste fest, Stadtmehl 21—26. Von schwimmendem Getreide Weizen und Mais unverändert, Gerste fest, für nahe Ankunft 3/8 Sh. höher seit gestern.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 67 860, Gerste 30 860, Hafer 77 880 Quarters.

Liverpool, 1. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d niedriger, Mehl ruhig. Wetter: Schön.

Glasgow, 1. Mai, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 4 d.

Newyork, 1. Mai. (Anfangs-Kours.) Weizen per Mai 70,75. Mais per Mai 36,37.

Newyork, 1. Mai, Abends 6 Uhr.

	1.	30.
Baumwolle in Newyork	8 3/16	8,12
do. in Neworleans	7,62	7,62
Petroleum Rohes (in Cases)	7,85	7,85
Standard white in Newyork	6,95	6,95
do. in Philadelphia	6,90	6,90
Pipe line Certificates	124,50*	124,50*
Schmalz Western steam	5,07½	5,02
do. Rohe und Brothers	5,30	5,25
Zucker Fair refining Moscovados	3,75	3,75
Weizen stetig.		
Rother Winter- loko	75,37	76,37
per Mai	69,62	70,62
per Juli	69,62	70,62
per September	69,87	70,75
per Oktober	—,—	—,—
Kaffee Rio Nr. 7 loko	15,25	13,87
per Juni	12,70	12,95
per August	12,10	12,55
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,50	2,50
Mais kaum stetig.		
per Mai	35,37	35,37
per Juli	36,00	36,37
Kupfer	10,75	10,80
Zinn	13,35	13,40
Getreidefracht nach Liverpool	1,75	1,87

* nominell.

Woll-Berichte.

London, 1. Mai. Wollauktion. Preise unverändert.

Wasserstand.

* **Stettin**, 2. Mai. Im Revier 5,57 Meter = 17′ 9″.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Mai. Der Kaiser hat dem Fürsten von Bulgarien den Schwarzen Adler-Orden, dem Ministerpräsidenten Stoilow den Rothen Adler-Orden erster Klasse und dem Kriegsminister Petrow den Kronen-Orden erster Klasse verliehen.

Entgegen dem gestern hier verbreiteten Gerücht, daß die Auslieferung Fritz Friedmann's von der französischen Regierung zugestanden worden sei, meldet der „L.-A." aus Paris, daß eine Entscheidung noch nicht getroffen ist. Friedmann's Advokat Maitre Laine wird in der Angelegenheit erst in den nächsten Tagen eine Audienz beim Justizminister haben.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Der serbische Gesandte theilt dem Pariser Korrespondenten der „Frkft. Ztg." mit, daß die Babi eine seit 40 Jahren bestehende Sekte sei, die sich vom Islam losgelöst und religiöse politische Ziele verfolge, namentlich die Verdrängung der herrschenden Dynastie. Die persische Regierung sei seit langem bestrebt, die Sekte auszurotten. Abdul-Afim, wo der Schah getödtet wurde, ist ein heiliger Ort, wo ein Nachkomme des Propheten begraben ist. Die Bewohner von Teheran pflegen dorthin zu wallfahren. Der Schah selbst ist, gleich anderen gläubigen Muselmännern, oft dorthin gepilgert. So auch am Freitag, welcher ein heiliger Tag der Muselmänner ist. Der Schah lag an diesem Tage den religiösen Zeremonien ob, besonders, weil der 50. Jahrestag seines Regierungsantritts, der 6. Mai, bevorstand. Der Schah wollte anläßlich der Pariser Weltausstellung wieder nach Europa kommen. — Er wird entweder in Abdul Afim beerdigt oder in Klinna, wo sich die Gräber der persischen Könige befinden. Der Thronfolger Musaffer Eddin Mirza befindet sich gegenwärtig in Taebris. Er ist der älteste Sohn des Schah und der europäischen Zivilisation sehr geneigt. Unruhen sind bei der Thronfolge nicht zu erwarten.

Brüssel, 2. Mai. Angoudrat, der als Missionsführer sich um die Zivilisation in Afrika sehr verdient gemacht hat, sagt aus, daß die Uebernahme des Kongostaates für Belgien ein Unglück sei. Der Kongostaat ist weder ein Kolonisations- noch ein Ausbeutungsland. Wenn die belgische Kammer alle Missionäre eidlich vernehmen würde, so würde das Resultat dieser Vernehmung eine Verurtheilung des Kongostaates sein. Schließlich erklärt er, daß die Weißen im Kongostaat das größte Hinderniß für die Zivilisation seien.

Brüssel, 2. Mai. Auch hier ist die Maifeier ohne jede Ruhestörung verlaufen. Die Arbeiter blieben bis 6 Uhr in den Werkstätten; um 7½ Uhr wurde der Zug im Zentrum der Stadt organisirt. Die Zahl der Kundgeber und der Neugierigen belief sich auf 20 000. Unter Absingung der Marseillaise durchzog die Kolonne die belebtesten Straßen der Stadt und hielt vor dem Rathhause unter freiem Himmel ein Meeting ab.

Lüttich, 2. Mai. Die Herstaler Waffenfabrik wird wahrscheinlich am nächsten Dienstag mit der Hälfte der Arbeiter wieder den Dienst aufnehmen.

Charleroi, 2. Mai. In Chatelineau fand zwischen Arbeitern und der Polizei eine Schlägerei statt, die mit einer regulären Schlacht endete. Ein Polizist wurde tödtlich und zahlreiche Arbeiter von der Polizei leicht verwundet. Sozialistische Abgeordnete flüchteten sich in Privathäuser; die Magazine wurden sofort geschlossen.